

# evangelisch leben



Gemeindebrief  
Matthäuskirche

Evangelische  
Pfarrgemeinde  
A. B. u. H. B.  
Salzburg  
Matthäuskirche  
1/2017  
März/April

**Thema: Reformation – Wie alles begann**

Bild: Wartburg-Stiftung Eisenach



## Reformation – Wie alles begann



**Christian  
Fliegenschnee**  
Pfarrer

Wie alles begann? Immer wieder wird betont: Luther wollte mit seinen 95 Thesen keine eigene Kirche gründen. Er wollte – der damaligen Sitte folgend – mit Fachkollegen diskutieren. Darum waren die 95 Thesen ursprünglich auch auf Latein – der damaligen Wissenschaftssprache – verfasst. Thesen als Diskussionsgrundlage vorlegen – das hatten vor Luther ungezählte andere Universitätslehrer auch schon gemacht. Ob Luther die Thesen wirklich an die Kirchentür in Wittenberg gehängt hat, ist unter Historikern umstritten. Unbestritten ist hingegen: Die noch junge Buchdruckerkunst ermöglichte die schnelle Vervielfältigung und Verbreitung von Luthers Thesen.

Wie hat also alles angefangen? Planen hätte man so etwas damals nicht können – und heute mit neuen Medien noch weniger! Was wir aber mit gleicher Leidenschaft tun können wie Luther, ist, uns die Frage nach dem Heil zu stellen: Was macht mein Leben heil? Vielleicht kommen wir – wie Luther – zuerst drauf, was alles nicht zum Heil führt, was nicht heilsam ist. Das können wir dann mutig in die öffentliche Diskussion einbringen. Möglicherweise wird da auch ein

ordentlicher Teil Kirchen- und Gesellschaftskritik dabei sein – wie bei Luther die Kritik am Ablass-Handel oder am Papst.

Sich vom Kritisierten zu lösen, ist das eine, aber Gott möge es geben, dass auch wir unsere persönlichen inneren Knoten auflösen können – wie Luther, der berichtet, dass ein neues Verständnis von der Gerechtigkeit Gottes für ihn wie ein alles veränderndes Aha-Erlebnis war: Nicht die Gerechtigkeit, die uns an unseren (bösen) Taten misst, sondern die, die uns in unserer Bedürftigkeit gerecht wird, weil sie uns gerecht spricht: Gott spricht mich gerecht! Ich bin Gott recht! Dieses lebensverändernde Aha-Erlebnis glaubend zu ergreifen, das ist die persönliche Reformation. Damit hat meines Erachtens alles angefangen. Angelegt war dieses Aha-Erlebnis, dieses Umdenken, schon in der Vorgeschichte, in den Thesen Luthers. Die erste These spricht von der persönlichen Reformation, von Umkehr, Veränderung – Luther verwendet das alte Wort „Buße“: Wenn unser Herr und Meister Jesus Christus sagt: „Tut Buße“ usw. (Mt. 4,17), dann wollte er, dass das ganze Leben der Glaubenden Buße sei.

Mein Wunsch und mein Gebet ist, dass das heurige Reformationsjubiläum nicht nur zu mehr Feiern Anlass gibt, nicht nur zu einem höheren Bildungsgrad (bezüglich Reformation) führt, sondern, dass Sie selbst, liebe Leserin / lieber Leser diese persönliche Reformation (wieder) erfahren, dass Sie eine Erneuerung Ihres Glaubens erleben! Es ist unplanbar, aber es kann erbeten werden. Gott kann es schenken!

Ihr Pfr. Christian Fliegenschnee



**Roland Mayrhofer**  
Kurator

*Liebe Leserinnen und Leser!*

*2017 ist nicht nur das Jahr des Reformationsjubiläums, sondern auch das „Jahr des Glaubens“. Der Bibelvers für das heurige Jahr des Propheten Ezechiel ermutigt uns, einen Ausblick zu wagen. Schließlich kommt jedes Jahr Neues auf uns zu.*

*Gott spricht:*

*„Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch“. Ez 36,26*

*Neues verunsichert jedoch die Menschen, denn Gewohntes gibt Sicherheit. Es gehört jedenfalls Mut dazu, Neues zu wagen.*

*Demokratische Prozesse sind in unserer evangelischen Kirche selbstverständlich. Die Mitbestimmung und Verantwortung der Gemeindevertretung ist ein weiterer wichtiger Faktor. Nächstes Jahr im April werden die Wahlen für die Gemeindevertretung stattfinden. Für die Amtsdauer von 6 Jahren werden GemeindevertreterInnen gewählt, welche ihre Talente und Fähigkeiten einbringen. Können auch Sie sich eine Kandidatur, oder die Hilfe bei Projekten, vorstellen? Z.B. Projektausschüsse, Jugendarbeit, Öffentlichkeitsarbeit, Seniorenbetreuung, Chor, Hilfe bei Veranstaltungen, Kirchenkaffee, Küsterdienst, Flohmarkt und vieles mehr. Bitte sprechen Sie uns an.*

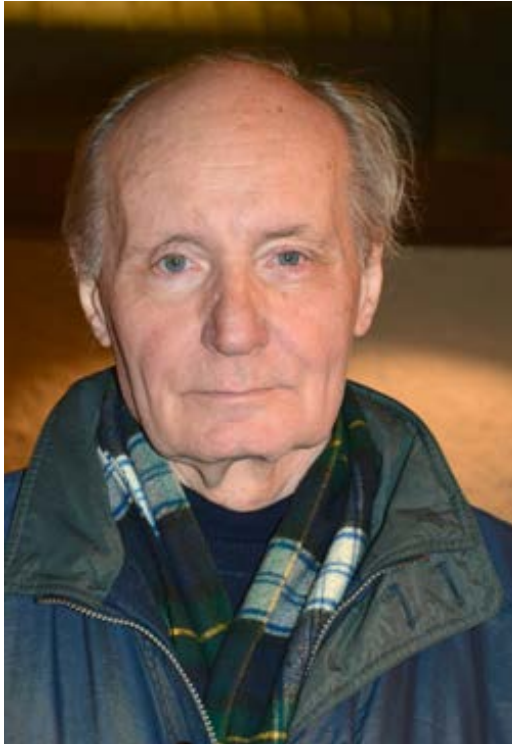
*Im September werden wir die vakante Pfarrstelle wieder besetzen können (dzt. Ausschreibung im Amtsblatt). Wir freuen uns darauf.*

*Gerne möchte ich Sie dazu einladen, unsere Reformationsveranstaltungen zu besuchen. Das Programmheft haben Sie bereits erhalten.*

*Ihr/Euer*

*Roland Mayrhofer*

## Reformation – Neu vertrauen lernen



An Gott zu glauben sollte heißen, Angst zu überwinden im Vertrauen. Was auch immer geschieht – wir gehen in diesem Leben Gott entgegen, der möchte, dass wir sind, und der uns nie verlässt. Vor allem: In Gott begegnen wir einer Güte, die uns bedingungslos umfängt und trägt. Wir müssen sie nicht erst mit Vorleistungen uns verdienen.

Bereits für Jesus war es deshalb zentral eine Frage auf Leben und Tod, ob er das Opferpriestertum im Tempel weiter dulden dürfte. Solange Priester mit der Darbrin-

gung von Opfern Gottes Güte zu erlangen und zu vermitteln meinen, halten sie Menschen in Angst und Abhängigkeit gefangen und beuten sie die Gottesfurcht der Gläubigen zu Geldgewinn und Geldgeschäften aus. Die Reinigung des Tempels von dem Schacher mit der Angst der Menschen war wohl der Hauptgrund dafür, dass die Hohen Priester die Hinrichtung Jesu forderten und durchsetzten, doch gerade damit endete der Gottesdienst ständiger Ambivalenzgefühle im Schatten von Außenlenkung und Entfremdung.

Die „Reformation“ Luthers galt der Wiederherstellung dieser Grundhaltung Jesu. „Und vergib uns unsere Schuld“ – wer so betet in Vertrauen, kann sich nur ganz bedingungslos in Gottes Hände geben. Gnade ist nicht käuflich. Es ist die Bibel und die Not der Menschen, die Luthers Widerspruch gegen die Ablasspraxis Roms herausfordern.

Kann es sein, dass 1500 Jahre Geschichte uns der Botschaft der Bergpredigt nicht nähergebracht, sondern im Reden davon nur immer weiter entfernt haben? Nicht etwas – von Grund auf alles, der „Tempel“ als ganzer musste und müsste gereinigt werden, um als im „Haus des Gebetes für alle Völker“ wieder geöffnet zu werden, in einem Vertrauen ohne Grenzen in Gottes Gnade gestützt auf die Botschaft und das Beispiel Jesu, wie die Bibel es schildert.

*Prof. Dr. Eugen Drewermann*

# Ostern

Da gibt es dieses Foto auf dem meine kleine Enkeltochter Hanna, gerade mal eineinhalb Jahre alt, mit einer leuchtend orangen Weste und einem langen Stecken energisch durch den keimenden Wald stapft, dessen Boden von einem grünweißen Teppich aus Buschwindröschen bedeckt ist. Das Kind – die pure Lebenslust, die Bäume – mit glänzenden braunen Knospen nach einem langen Winter, die Blumen – Boten des Frühlings.

Für mich ist das ein Osterbild. Kein Hase, kein Ei, kein leeres Grab. Nur beginnendes Leben, noch in der Entwicklung. Aber man kann schon ahnen, was da noch alles draus werden kann. Das ist Ostern. Der Anfang nach einem tödlichen Winter. Das Leben nach einem grausamen Tod. Das Licht nach dem Dunkel, die Freude nach dem Leiden.

Die Geschichte, die uns dazu in der Bibel erzählt wird ist so unbegreiflich, dass viele nichts damit anfangen können. Einer, der gestorben ist, lebt wieder. Jesus, dem sie den Prozess gemacht hatten und den sie zur Todesstrafe verurteilt hatten, starb nach qualvollen Stunden am Kreuz. Zwei Tage später ist das Grab leer. Der, von dem man weiß, dass er tot war, lebt. Unbegreiflich?

Unbegreiflich, damals wie heute: Die Triebe nach einem scheinbar nicht enden wollenden Winter, die über Nacht da sind. Das Braun der Bäume, das lange Zeit tot und grau wirkte, fängt an zu glänzen und zu funkeln, wenn die Sonne drauf fällt und verändert sich stündlich Richtung grün. Der Freund, der lange Zeit durch eine Depression ging, fängt wieder an ohne Medika-



mente sein Leben in die Hand zu nehmen. Die junge Frau, wie abgestorben nach einer enttäuschten Liebe erlebt einen Neuanfang, mit dem sie nicht mehr gerechnet hatte. Aus dem Bitteren wird Befreiendes, aus dem Toten wächst neue Beziehung.

Das ist Auferstehung. Ich weiß, dass das für manche zu wenig scheint. Sie wollen hören, dass dieser Jesus auferstanden ist, und dass das damals eine ganz und gar einmalige Sache war. Jesus ist auferstanden, das ist wahr. Aber ebenso wahr ist es, dass sich

## Buchtipp



In moderner, poetischer Sprache erzählt die Autorin auf der Grundlage der Evangelien die Geschichte Jesu von der Ankunft in Jerusalem bis zur Himmelfahrt neu. Eine Geschichte von Treue und Verrat, Tod und Wiederauferstehung, Trauer und Hoffnung. Ihre Dramatik findet sich in den Bildern des italienischen Renaissancemalers Fra Angelico wieder, die die Geschichte begleiten, aber über die Vorlage hinaus gehen.

**Die Ostergeschichte**  
**Géraldine Elschner**  
**ISBN 978-3-86566-171-5**  
**Minedition**  
**14,40 €**

Auferstehung jeden Tag ereignen kann und ereignet. Das, was in der Bibel berichtet ist, hat einen Bezug zu meiner Realität. Es kann sich auch in meinem Leben ereignen, meinem festgefahrenen, toten Alltag. Mein Tod mitten im Leben ist nicht das letzte Wort, das Gott spricht.

Nach einem nicht enden wollenden Winter kommt die Knospe. Und mit meiner kleinen Kraft kann ich aufstehen, kann einen Schritt vor den anderen setzen und in ein neues Leben gehen.

Meine liebste Ostergeschichte ist die der zwei Freunde Jesu, die tieftraurig unterwegs sind, nicht wissend, wie das Leben je wieder lebenswert werden soll, nachdem Jesus tot ist. Sie unterhalten sich, gefangen in ihrer Trauer. Da kommt ein Fremder und geht ein Stück mit. Und er stellt ihnen Fragen, sie antworten und schütten ihm ihr Herz aus. Und er versteht sie. Sie laden ihn ein, bei ihnen zu bleiben, mit ihnen zu essen. Er tut es, und als er mit ihnen das Brot teilt, da erkennen sie ihn. Es ist der totgeglaubte Jesus. In dem Moment, als sie sich auf ihn einlassen, beginnt ihre Auferstehung. In dem Augenblick, in dem sie sich ihm öffnen weicht die Trauer der Freude, wird aus dem Fremden ihr Herr, Jesus Christus. Das ist es, was ich brauche: dass ich in dem Menschen, dem ich mein Herz ausschütten kann, der dem Toten in mir zum Leben verhilft, der mich auferstehen lässt und Kraft gibt, meinen Weg zu gehen, Gott erkenne.

*Luise Müller*

## Bitte um Entschuldigung!



*Elisabeth Ödl-Kletter*

**Der Weg in die Schuldfreiheit kennt keine Abkürzung. Die Annahme der eigenen und erlittenen Schuld ermöglicht den ersten Schritt in ein verantwortungsbewusstes Leben.**

Wie oft am Tag sagen Sie diesen Satz oder einfach nur „Tschuldigung“? Bestimmt viele Male! Ganz selbstverständlich, ja meist ohne es wirklich zu bemerken, sprechen wir so immer wieder über ein schwieriges Thema, über Schuld. In unserer christlichen Tradition ist Ostern eine Zeit, in der dieses Thema besondere Beachtung findet, oder finden soll. Und das gleich mit einer Ge-

schichte, in der es um Folter, Demütigung und Tod geht (wenn auch mit einem hoffnungsvollen Ende). Schuld fühlt sich schwer an und daher ist es verständlich, dass wir versuchen das Schwere zu vermeiden oder zumindest schnell wieder los zu werden. Dieses allgegenwärtige „Tschuldigung“ ist wohl Ausdruck dieses Bemühens. Aber reicht das aus? Können wir uns überhaupt gegenseitig Schuld erlassen? Es geht dabei ja meist nicht um Schulden im materiellen Sinn sondern darum, dass wir aneinander schuldig werden auch wenn wir uns noch so bemühen schuldlos zu sein.

In meiner täglichen Praxis höre ich viel von Schuldgefühlen und davon, wer oder was schuld ist an so manchem Leid oder am nicht gelebten Leben. Und meist hat der Weg in die Freiheit, in die Gesundheit auch etwas Schweres, er hat Gewicht. Er geht nicht schnurstracks in die Vergebung, in die Schuldfreiheit. Oft begegne ich der mehr oder weniger expliziten Hoffnung, wir Psychotherapeutinnen würden hier eine Abkürzung kennen. Aber leider: Zunächst will die Schuld anerkannt und angenommen werden, die eigene und die erlittene. Mit „Tschuldigung“ und „Passt schon“ ist da nichts gewonnen. Und so eine angenommene Schuld wird dann zur Verantwortung, die einem reifen Menschen jeden Alters wohl ansteht und uns aufrecht gehen lässt. Wer Schuld von vornherein vermeiden will, kann auch keine Verantwortung übernehmen, auch und besonders nicht für das eigene Leben. Für unsere guten Taten und

Eigenschaften übernehmen wir ja meist ganz gerne die Verantwortung, aber die unbequemen Seiten an uns selbst, die wir oft verurteilen und abtöten (wollen), wieder auferstehen zu lassen, das gehört auch dazu zu so einem verantwortlichen Leben. Das ermöglicht es uns dann auch anderen gegenüber versöhnlich zu sein und ihnen ihre eigene Verantwortung zuzugestehen anstatt uns gegenseitig die Schuld in die Schuhe zu schieben und vor lauter Rechtfertigung zum Schluss so recht fertig zu sein. Ist nicht

jeder Frühling - und besonders so einer wie dieser – eine Einladung zu so einer Auferstehung auf dass wir aufrechter und friedlicher nebeneinander und vielleicht sogar zueinander stehen können.

**Dr. Elisabeth Ödl-Kletter** ist Ärztin für Allgemeinmedizin und Psychotherapeutin. Psychologische Hilfe gibt es auch auf: [www.kuratorium-psychische-gesundheit.at](http://www.kuratorium-psychische-gesundheit.at). Hotline: 0664/1008001

## Jetzt LernbegleiterIn werden

**Diakoniewerk** 



Manchen Kindern fällt das Lernen schwer. Wenn aber weder Eltern, Geschwister noch Freunde helfen können, wird es oft schwierig. Viele Familien können sich keine dauerhaften Nachhilfestunden leisten. Deshalb sucht das Diakoniewerk weitere Freiwillige, um das kostenlose Angebot der Lernbrücke in der Stadt Salzburg ausbauen zu können.

Mit der Lernbrücke bietet das Diakoniewerk den Kindern einmal pro Woche eine ruhige Lernumgebung und persönliche Betreuung. Es wird besonders darauf geachtet, dass die Lernbedürfnisse des Kindes mit den Möglichkeiten des Freiwilligen zusammenpassen. Ist eine Lernbrücke gefunden, treffen sich die Freiwilligen und die Kinder einmal pro Woche für zwei Stunden in öffentlichen Einrichtungen wie dem Bewohnerservice. Je nach Problemstellung helfen die Freiwilligen den 6- bis 14-Jährigen bei der Hausübung, beim Lesen, Rechnen oder Vokabellernen. Die Freiwilligen selbst erhalten begleitende Unterstützung durch eine Koordinatorin und können Fortbildungen und Austauschtreffen nutzen.

### **Kontakt:**

Lernbrücke Salzburg-West:  
Sandra Brescher, BA, 0664/88 24 17 61

Lernbrücke Salzburg-Ost:  
Mag. Martha Schweissgut, 0664/88 24 17 62



## Osteraufruf von Brot für die Welt Neues Leben: Raus aus der Zwangsprostitution!



Bittere Armut und Perspektivlosigkeit drängen in Kambodscha erschreckend viele Mädchen vom Land in die Fänge von Menschenhandel und Zwangsprostitution. Sie werden mit falschen Versprechungen gelockt oder von ihren Familien verkauft. Von der Hoffnung auf ein besseres Leben bleiben nur psychische und körperliche Qualen.

Brot für die Welt hat diesem Verbrechen den Kampf angesagt. Gemeinsam mit der Partnerorganisation AFESIP Fair Fashion befreit Brot für die Welt Mädchen aus der Sklaverei und hilft ihnen beim Aufbau eines neuen Lebens. AFESIP Fair Fashion leistet psychologische Hilfe, bildet ehemalige Zwangsprostituierte zu Schneiderinnen aus und bietet faire Langzeitarbeitsplätze in eigenen Nähwerkstätten.

Auch Samphos wurde von AFESIP Fair Fashion aus der Zwangsprostitution geholt. „AFESIP hat mir ein neues Leben gegeben“, erzählt die junge Frau. „Ich habe nähen und bügeln gelernt.“

*AFESIP hat mir die Ausbildung und die Arbeit gegeben, mit denen ich ein glückliches, besseres Leben führen kann.“*

AFF bietet seinen Mitarbeiterinnen faire Ausbildungs- und Arbeitsbedingungen. Dazu zählen faire Löhne, faire und geregelte Arbeitszeiten, sichere Arbeitsbedingungen, soziale Absicherung bei Krankheit, Unfall, Kündigung oder Mutterschutz. Seit einigen Jahren gibt es auch einen eigenen Kinderhort, in dem die Kinder der Frauen betreut werden. Die Mitarbeiterinnen werden in alle Entscheidungsprozesse von AFF eingebunden.

Mit dieser Unterstützung blicken ehemalige Zwangsprostituierte endlich in die lebenswerte Zukunft, von der sie lange geträumt hatten. Damit ist auch für die nächste Generation ein wichtiger Grundstein gelegt. Die Töchter der Frauen bei AFESIP Fair Fashion haben in ihren Müttern starke Vorbilder für ein selbstbestimmtes Frausein.

**Ihre Spende zählt!  
Brot für die Welt**

**Brot  
für die Welt**

AT67 2011 1287 1196 6366

BIC: GIBAATWWXXX

Zweck: Kambodscha Fair Fashion

## Matthäuskirche Taxham

Abendgottesdienst: Jeden Freitag um 19:00 Uhr mit Abendmahl

## März

<b>03.</b>	18:00	Achtung: Kein Gottesdienst in der Matthäuskirche	Weltgebetstag im Salzburger Dom
<b>05.</b>	10:00*	Pfr. Peter Brausch	Predigtreihe „Die vier Soli“: Sola Fide
<b>12.</b>	10:00*	Pfr. Michael Welther	Familiengottesdienst und Predigtreihe „Die vier Soli“: Sola Scriptura
<b>19.</b>	10:00*	Pfr. Christian Fliegenschnee	Predigtreihe „Die vier Soli“: Sola Gratia
<b>26.</b>	10:00*	Lekt. Ingrid Eckerl	Predigtreihe „Die vier Soli“: Solus Christus

## April

<b>02.</b>	10:00*	Pfr. Christian Fliegenschnee	
<b>09.</b>	19:00	Pfr. Michael Welther	Familiengottesdienst Palmsonntag
<b>13.</b>	19:00*	Pfr. Michael Welther	Tischabendmahl im Gemeindesaal am Gründonnerstag
<b>14.</b>	10:00* 19:00*	Pfr. Michael Welther Pfr. Christian Fliegenschnee	Karfreitag
<b>16.</b>	05:00* 10:00	Pfr. Christian Fliegenschnee Pfr. Michael Welther	Auferstehungsgottesdienst mit anschließendem Osterfrühstück
<b>23.</b>	10:00*	Lekt. Ingrid Eckerl	
<b>30.</b>	10:00*	Pfr. Peter Buchholzer	

## Kapelle Seniorenwohnheim Wals

<b>26.03.</b>	10:00	Pfr. Michael Welther	
<b>23.04.</b>	10:00*	Pfr. Michael Welther	

## Kapelle Seniorenwohnheim Liefering

<b>30.03.</b>	15:00*	Lektorin Ingrid Eckerl	
<b>27.04.</b>	15:00*	Lektorin Ingrid Eckerl	

## Kapelle Seniorenheim Taxham

<b>14.04.</b>	15:00*	Pfr. Michael Welther	Karfreitag
---------------	--------	----------------------	------------

(\* mit Abendmahl)

## „Von der Klage zum Lob“ Lutherzitate und Lutherlieder



Herzliche Einladung zu einem Abend mit Lutherzitate und Orgelmusik unter dem Titel „Von der Klage zum Lob“. An der Orgel spielt Dr. Jutta Sigmund Choralvorspiele zu Lutherliedern von J. S. Bach, Pachelbel, Reger u.a.

Pfr. Michael Welther lässt Luther selbst zu Wort kommen, damit wir ihn begleiten können auf seinem Weg vom Glaubenszweifel zur Zuversicht, von der Angst zur Rechtfertigung.

Freitag, den 5. Mai 2017 um 19:00 Uhr  
Matthäuskirche Taxham  
Eintritt frei – Spenden erbeten!



## Geburtstagstreffen

Herzliche Einladung zum Geburtstagstreffen am 22. März 2017 um 15:00 Uhr

Wir werden Ausschnitte aus dem Lutherfilm anschauen und uns über die Reformation unterhalten. Dazu bereitet das Besuchsteam Kaffee und Kuchen vor.



# Die BACHSCHMIEDE

## KULTUR | MUSEUM | KUNST

Die Bachschmiede in Wals-Siezenheim - [www.diebachschmiede.at](http://www.diebachschmiede.at)



### Gernot Haas - !!! ZUSATZ: VORSTELLUNGEN!!!

Kabarett

**Fr., 3. März 2017**  
Beginn: 19:30 Uhr

Der Schauspieler und Comedian Gernot Haas präsentiert mit „!!! ZUSATZ: VORSTELLUNGEN !!!“ eine Show der Extraklasse voll meisterhafter Verwandlungskunst, überraschender Wendungen und umwerfender Komik.



### Brennesseln - „Altes oder nichts“

Kabarett

**Sa., 18. März 2017**  
Beginn: 19:30 Uhr

Die „Brennesseln“ ziehen nach 35 Jahren und 35 Programmen Bilanz über ihre zersetzende Tätigkeit und bringen die treffendsten und besten Nummern ihres langen Wirkens. Alle diese Sketche, Lieder und Dialoge kommen aber so zeitlos und aktuell daher, dass man ihnen das Alter nicht anmerkt.



**SALZBURG PREMIERE**

### Josef Brustmann „FUCHS-TREFF“ - NIX FÜR HASENFÜSSE

Kabarett

**Fr., 31. März 2017**  
Beginn: 19:30 Uhr

Deutscher Kabarettpreis 2015 - Schreit der Fuchs frühmorgens im Hühnerstall: Raus aus den Federn! Mit schlaun Texten und frechen Liedern streift der ausgefuchste Musikkabarettist Josef Brustmann durchs wildwüchsige Lebensunterholz.



### BLUATSCHINK - KONZERT

MUSIK & KABARETT  
aus dem Tiroler  
Lechtal

**Fr., 17. März 2017**  
Beginn: 19:30 Uhr

In den letzten Jahren sind von Musikduo Toni und Margit Knittel – besser bekannt als „BLUATSCHINK“ unzählige CDs produziert worden. Aber vor allem die Live-Auftritte sind es, die Bluatschink zu etwas Besonderem machen.



### „Im Prater blühn wieder die Bäume“

Frühlingskonzert der  
Meisterklasse Lind

**Sa., 25. März 2017**  
Beginn: 19:30 Uhr

Ein besonderes Konzertereignis dürfen wir Ihnen mit der Meisterklasse Lind präsentieren. Eva Lind - Sopranistin von Welt-ruf, die an allen großen Opernhäusern der Welt gesungen hat, kommt mit ihrer Meisterklasse der Musikakademie Tirol in die Bachschmiede.



### „Karntnerisch gsungen – Karntnerisch gespielt“ Samstag, 1. April 2017 - Beginn: 19:30 Uhr

Die Schattseitner Sänger und „Kärntn-Klong“ präsentieren gemeinsam Volkslieder, kärntnerische und geistliche Lieder bzw. Chöre.

### Kartenreservierungen & Infos:

Die Bachschmiede GesmbH, Jakob-Lechner-Weg 2-4  
A-5071 Wals-Siezenheim, [office@diebachschmiede.at](mailto:office@diebachschmiede.at)  
Tel. +43 (0) 662 - 85 53 29 - **Sonn- u. Feiertage auf Anfrage oder im Internet ersichtlich!**

### Öffnungszeiten Museum & Ticketverkauf:

Mo. u. Di. 9-12 Uhr, Do. 14-19 Uhr, Fr. u. Sa. 14-17 Uhr

### BITTE BEACHTEN SIE IHRE ABHOLFRIST!

Karten sind immer nur 14 Tage lang reserviert!  
Danach verfallen diese wieder!

Geänderte Öffnungszeiten in den Sommerferien! **Donnerstag 14:00 - 17:00 Uhr**





## Herzliche Einladung zum Frauenfrühstück

**Freitag, 3. März 2017**

### *Gewinn durch Verzicht*

Die heilsame Wirkung des Fastens mit Annemarie Laiminger, Fastenbegleiterin, Dipl. Erwachsenenbildnerin, Brixen im Thale

Fasten ist das Erleben, dass weniger mehr ist. Erst Leersein ermöglicht es, Neues aufzunehmen.

In einer Fastenwoche gemeinsam mit Gleichgesinnten fällt es leichter, alte Gewohnheiten zu lassen und neue einzüben, wie bewusster Ernährung, mehr Bewegung, Verbesserung der Alltagsrituale, uvm. Viele Menschen berichten vom persönlichen Gewinn, von positiven Veränderungen der Lebensgewohnheiten und einer Steigerung der Lebensqualität durch Fasten.

Im Vortrag erfahren Sie, wie eine Fastenwoche abläuft und wie sie gut bewältigt werden kann.

**Samstag, 1. April 2017:**

### *Sprache an den Grenzen*

*des Lebens* mit Astrid Magdalena Leßmann.

Dipl.-Krankenschwester,  
Fachkraft für Palliative Care,  
Dipl. Erwachsenenbildnerin

„Die Geburt der Sprache war die Geburt des Menschentums.“, sagte Lama A. Govinda und meinte damit, dass sie das

„Mittel“ ist, sich als Mensch Ausdruck zu verleihen, sich mitzuteilen und sich untereinander verständlich zu machen. Fühlen wir uns eins mit einem anderen Menschen und gut verstanden, denken wir kaum über die Worte nach. Anders wird es, wenn wir in den Meinungen auseinander gehen, wenn uns etwas trennt. Dann wägen wir unsere Sprache schon genauer ab, denn wir wissen um die Kraft der Worte. Und wenn uns ein Schicksalsschlag trifft, dann gehen uns nicht selten die Worte ganz für einander aus. Dieser Vortrag wird eine „Sprache- Reise“ werden, zur frühkindlichen Sprache, zur Sprache der Jugend, zum Liebesgeflüster, zum Streitgespräch, zur Sprache der Trennung und des Abschieds.

### *Organisatorisches:*

Ort: Gemeindesaal

Zeit: 09:00–11:00

Bitte um Anmeldung unter 0662/429553 oder per E-Mail an [office@matthaeuskirche.at](mailto:office@matthaeuskirche.at)  
Beitrag: € 5,- pro Person inkl. Buffetfrühstück

*Ihr Frauenfrühstücksteam  
Gabriele Fierlinger, Evelyn Haag, Claudia Klotz und Doris Welther*



## Erzählcafé in der Rosa Zukunft

ReferentInnen geben einen Impuls zu einem interessanten Thema und laden die TeilnehmerInnen ein, mitzureden und sich auszutauschen.

**Freitag, 17. März 2017**

### *Herzinfarkt und Co.*

#### *Kann ich sie verhindern?*

*Wie kann ich damit leben?* mit Dr. Barbara Dietze, Oberärztin, Kardiologin und Internistin, Salzburg

**Freitag, 21. April 2017**

### *Mit dem Motorrad*

#### *zum Nordkap* mit Mag.

Christian Fliegenschnee,  
Pfarrer, Salzburg

Zeit: 15.00–17.00 Uhr

Ort: Rosa-Hofmann-Straße 6,  
5020 Salzburg-Taxham, Gemeinschaftsraum

Beitrag: € 5,- pro Person inkl. Kaffee und Kuchen

Keine Anmeldung notwendig

## Die vier reformatorischen Soli

Wenn man die reformatorische Erkenntnis Luthers kurz zusammenfassen will, kommt man nicht um die vier reformatorischen Soli herum. Sie sind die vier Schlagworte, in denen Luther auf den Punkt bringt, wie die Rechtfertigung des Sünders geschieht. Die Rechtfertigung des Sünders war das große Anliegen Luthers. „Wie kriege ich einen gnädigen Gott?“ – Wie kann ich, sündhafter Mensch, gut (gerechtfertigt) vor Gott dastehen? Das ist die quälende Frage, auf die Luther beim Lesen in der Heiligen Schrift eine Antwort suchte. Er hat die Antwort gefunden. Er erkennt, dass die Gerechtigkeit Gottes keineswegs heißt „den Guten Belohnung und den Bösen Strafe“, sondern: allen Sündern die Liebe Gottes als großzügiges Geschenk. Das hat jede bis dahin gepflegte Denkweise gesprengt!

Eine ausführliche Deutung der vier reformatorischen Soli wollen wir in einer Predigtreihe an den 4 Sonntagen des März 2017 vornehmen. Hier nun der Versuch einer Kurzerklärung der Begriffe und ihrer Bedeutung.

### **sola gratia**

Allein aus Gnade. Kein Mensch kann sich die Liebe Gottes verdienen. Kein Mensch kann sich das Anrecht auf das Himmelreich verdienen oder erkaufen, weder durch gute Taten, noch mit Geld. In unserer Gesellschaft gilt heute noch: willst du eine Leistung, musst du eine Gegenleistung erbringen (oder diese Leistung mit Geld kaufen).

Anders wenn es um die Liebe Gottes geht: Ich kann keine Pluspunkte sammeln, mit denen ich mir die Liebe Gottes und einen Platz in seinem Reich sichere. Nichts was ich, Sünder, leiste, ist gut genug, ist groß genug, für die Liebe Gottes. Wenn Gott uns trotzdem in sein Reich aufnimmt, dann tut er es allein aus Gnade. *Sola gratia.*

### **solus christus**

Allein durch Christus. Ich kann und brauche nichts für Gottes Liebe gegenleisten, weil Gott alles tut. Er zeigt und schenkt uns seine Liebe durch Jesus Christus. In Jesus wird Gott Mensch, durchleidet das Leiden dieser Welt und opfert sein Leben am Kreuz. Diese Heilstat Jesu Christi ist umfassend, sie ist so großartig, dass ich sie schmälern würde, wenn ich selbst etwas leisten möchte, oder wenn ich andere (Maria oder die Heiligen) um Hilfe bitten würde, das Heil Gottes zu erlangen. Weil mehr als sein Leben zu geben nicht getan werden kann, ist Christus der größte Liebesbeweis Gottes. *Solus christus.*

### **sola scriptura**

Allein durch die Heilige Schrift. Von der Liebe Gottes, die in Jesus Christus sichtbar geworden ist, erfahren wir Christen aus der Bibel. Die Worte der Propheten, die Lieder und Gebete aus dem Buch der Psalmen, die Geschichten über das Volk Israel, die Geschichten über Jesus von Nazareth und

seine Gleichnisse – in all dem kommt die Liebe Gottes in zahlreichen Facetten zum Ausdruck. Das was die Kirchenväter, die Glaubenslehrer und Päpste über die Liebe Gottes zu sagen hatten, mag zwar wertvolle Tradition sein. Aber verbindlich für den Glauben ist allein die Bibel. Sola scriptura.

### sola fide

Allein durch Glauben. Gott schenkt seine Liebe aus Gnade. Jesus lässt sie durch sein Tun und Reden sichtbar und verständlich werden. Die Heilige Schrift berichtet von dieser Liebe. Aber wenn wir dem allem keinen Glauben schenken, dann ist das alles vergeblich. An einem Geschenk kann man sich nur erfreuen, wenn man es annimmt und für sich auspackt. So müssen wir auch das Geschenk Gottes annehmen und vertrauen, dass er es gut mit uns meint. Nur wenn wir seine Liebe in Anspruch nehmen, werden wir ihre Wirkung spüren. Wir müssen nicht mehr tun, als daran glauben. Sola fide.

### Herzliche Einladung:

05. 03. Pfr. Peter Brausch:  
Sola Fide  
12. 03. Pfr. Michael Welther:  
Familiengottesdienst | Sola Scriptura  
19. 03. Pfr. Christian Fliegenschnee:  
Sola Gratia  
26. 03. Lekt. Ingrid Eckerl:  
Solus Christus



## Segenswünsche zum 100. Geburtstag

*Frau Ilse Maier hat am 14. Dezember 2016 ihren 100. Geburtstag im Seniorenheim Taxham begangen.*

*Trotz dieses biblischen Alters konnte sie beim Besuch von Pfr. Michael Welther fröhlich plaudern.*

*Der Besuchskreis der Matthäuskirche besucht nach Möglichkeit alle Jubilarinnen und Jubilare unserer Gemeinde ab dem 70. Lebensjahr, wenn sie einen runden oder halb-runden Geburtstag feiern.*

## Vorstellung der KonfirmandInnen



Am 18. Dezember 2016, dem 4. Adventsonntag haben sich die aktuellen Konfirmandinnen und Konfirmanden in einem Gottesdienst der Gemeinde vorgestellt. 16 Mädchen und Burschen aus allen Teilen unserer Gemeinde bereiten sich gemeinsam auf die Konfirmation zu Pfingsten 2017 vor: Binder Sebastian, Grobbauer Lorenz, Gummerer Carina, Hüter Nurah, Kotoy Sarah, Leitner Niklas, Nowotny Pia, Oberholzer Emanuel, Osama Nelson, Plakolm Leonhard, Polzer Paul, Reyer Vivien, Schmedt Jasmina, Spechtler Jonas, Stadelmaier Johanna, Wirrer Philipp.

## Der „Leberkässemmerl-Gottesdienst“

WAS? Wo gibt's denn so etwas? Bei uns in der Matthäuskirche! Das ist DER Gottesdienst, den viele Schülerinnen und Schüler der Volksschulen und NMS auf dem Gebiet unserer Pfarrgemeinde mit der Matthäuskirche verbinden. Diese Initiative geht noch auf den überaus beliebten und legendären Reli-Lehrer Didi Pilz zurück.

Kurz vor den Osterferien werden die Schülerinnen und Schüler aus dem evangelischen Religionsunterricht mit ihren Lehrerinnen in die die Matthäuskirche zu einem gemeinsamen Gottesdienst eingeladen. Einige Gruppen können mit einem Bus abgeholt werden, andere kommen nach Möglichkeit mit den Öffis, jene aus der Nachbarschaft kommen zu Fuß zur Matthäuskirche. Da manche dadurch den ganzen Vormittag unterwegs sind, gibt es vor dem Gottesdienst oder danach im Gemeindehaus eine Jause: Leberkässemmerl. Das ist vielleicht nicht ganz so gesund – aber es schmeckt so gut! Für jene, die einwenden, dass doch Fastenzeit ist: viele Kinder essen eine Käse- oder Nutellasemmel. Manchmal vertilgen die Kinder über 100 Semmeln!

Wir suchen noch Eltern oder Erwachsene, die als Begleitung bei den Gruppen mitgehen oder im Pfarramt beim Austeilen mithelfen. Möchten Sie den Rummel einmal miterleben? Haben Sie Zeit? Bitte melden Sie sich im Pfarrbüro unter 0662/429553.



# Der Kirchenjahr-Express im Lutherjahr



„Der Kirchenjahr-Express im Lutherjahr – Wenn Holzwürmer auf Reisen gehen ...“ startet am 1. Advent mit Volldampf zu einer Rundreise durch das komplette Kirchenjahr. Unser Singspiel „macht Station“ an allen großen kirchlichen Feiertagen wie Weihnachten, Ostern und Pfingsten und die beiden Holzwürmer Bohra & Bohris vermitteln mit ihrer typisch-liebenswerten, kind- und familiengerechten Art und Weise die geistlichen Inhalte, Bräuche und Traditionen dieser Feste. Einen besonderen Halt wird es pünktlich

zum großen „500-jährigen Reformationsjubiläum“ in Eisenach an der Wartburg geben, um auf den Spuren Martin Luthers zu wandeln und sein Leben und Wirken zu erkunden.

Gehen Sie mit uns auf eine interessante Reise und erleben Sie, wie fröhlich und reich gefüllt ein Leben nach „Gottes Fahrplan“ sein kann.

*Gabi & Amadeus Eidner*

**Am 22.4. um 17:00 Uhr  
in der Matthäuskirche in Salzburg-Taxham**

**Wir trauern um:**

Heinz Fischer, 69  
Werner Hess, 74  
Friederike Holleis-Wilhelmi, 90  
Paolo Valsecchi, 79  
Zeiner Rosina, 93

**Getraut wurden:**

Martina Schellhas und Daniel Karnaus

**Getauft wurde:**

Solace Efua Shepherd

**Wir gratulieren herzlich:**

**70 Jahre:**

Hannelore Engelhardt  
Inge Größlinger  
Rudolf Hofstätter  
Gisela Nußbaumer  
Klaus Proschofsky

**75 Jahre:**

Gottfried Brunner  
Renate Ecker  
Heidelinde Mayrhofer  
Anton Weißgerber

**80 Jahre:**

Helga Brandstötter  
Erni Holfeld-Weitlof  
Maria Schabus

**85 Jahre:**

Renate Köhler  
Ingeborg König  
Dorothea Ludwig

**über 90 Jahre:**

Barbara Pfoss, 91  
Barbara Schuster, 91  
Prof. Mag.a Elisabeth Mattern, 93  
Isot-Ingrid Schefczik, 93  
Hermine Zwicker, 93  
Herta Hallinger, 94  
Gisela Ullmann, 96  
Helga Sigmund, 94  
Ilse Maier, 100  
Elisabeth Zoll, 101

**Wir begrüßen:**

Michael Hoffmann  
Benjamin Kleymann  
Heinz Perner jun.

**Hieronymus  
Fitness-Shop**

A-5020 Salzburg, Teisenberggasse 31

Vectra – Cardiogeräte – Kraftgeräte – Fitnessgeräte  
Hantelstangen, Hantelscheiben, Kurzhantelsätze  
Powerblock – Boxsportequipment – Aerobiczubehör  
Infrarot- und Saunakabinen



---

# Wir sind für Sie da



**Michael Welther**  
Pfarrer  
0699/1887 75 62  
m.welther@matthaeuskirche.at



**Christian Fliegenschnee**  
Pfarrer  
0699/1887 75 16  
Krankenhaus- und Gefängnisseelsorge  
c.fliegenschnee@matthaeuskirche.at



**Roland Mayrhofer**  
Kurator  
0699/1887 75 59  
r.mayrhofer@matthaeuskirche.at



**Gabriele Fierlinger**  
Sekretariat  
Mi 09-15 Uhr, Do + Fr 09-12 Uhr  
0662/42 95 53 Fax: 42 95 53-4  
office@matthaeuskirche.at



**Eva Kreuzpointner**  
Kirchenbeitragstelle  
0662/874445-24  
Fax 0662/87 44 45-624  
kirchenbeitrag@christuskirche.at

## Bitte nehmen Sie Kontakt mit Ihrem Pfarrer auf:

Seelsorgerliche Gespräche  
Hausbesuche (auch mit Abendmahl)  
Taufen und Trauungen  
Sterbebegleitungen und Trauergottesdienste

## Gemeindebrief per Email:

Sie möchten den Gemeindebrief zukünftig ausschließlich oder zusätzlich auch per Email erhalten?

## Newsticker:

Sie möchten immer aktuell über alle Veranstaltungen informiert werden und sind noch nicht in unserem Verteiler? Melden Sie sich bei uns.

## Ihr Beitrag ist gefragt!

Der Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe von „Evangelisch Leben“ ist am 24.03.2017

[www.matthaeuskirche.at](http://www.matthaeuskirche.at)

## Impressum:

Medieninhaber:  
Evangelische Pfarrgemeinde A.B. u. H.B.  
Salzburg Matthäuskirche,  
5020 Salzburg, Martin-Luther-Platz 1  
[www.matthaeuskirche.at](http://www.matthaeuskirche.at)  
Für den Inhalt verantwortlich: M. Welther  
DVR-Nr.: 0418056-435

## Sie möchten uns finanziell unterstützen?

Evangelische Pfarrgemeinde A.B. u. H.B.  
Salzburg Matthäuskirche,  
5020 Salzburg, Martin-Luther-Platz 1  
Volksbank Salzburg  
IBAN: AT44 4501 0000 0410 5532  
BIC: VBOEATWWSAL

## Sie möchten uns durch Inserate unterstützen?

Kontaktieren Sie uns:  
[office@matthaeuskirche.at](mailto:office@matthaeuskirche.at)

## Veranstaltungskalender

<b>03.03</b>	09:00	Frauenfrühstück „Gewinn durch Verzicht“
<b>03.03</b>	18:00	ökumenischer Gottesdienst zum Weltgebetstag im Salzburger Dom
<b>08.03</b>	19:00	Vortrag von SI i.R. Werner Horn zum Thema „Bedeutung des Kirchenliedes zur Verbreitung der Reformation“, in der Kirche im Diakoniezentrum Salzburg-Aigen, an der Orgel: Mag. Gordon Safari
<b>14.03</b>	10:00	Beginn des 10-teiligen SUK – Selbstbestimmt und kreativ im Alter – Kurs in der Auferstehungskirche, Anmeldungen beim evangelischen Bildungswerk
<b>17.03</b>	15:00	Erzählcafé „Herzinfarkt & Co“ mit Dr. Barbara Dietze, Salzburg
<b>18.03</b>	09:00	Wanderung mit Helmut Ligárt: Zwei auf einen Streich: Trickfall und Dachserfall – zwei Wasserfälle bei Abtenau. Treffpunkt: Christuskirche, Gehzeit 2,5 Stunden, 200 Höhenmeter, Weglänge 4 km (Gleitschutz nicht vergessen!)
<b>22.03</b>	15:00	Geburtstagstreffen aller JubilarInnen aus den Monaten Jänner, Februar und März im Gemeindesaal bei Kaffee und Kuchen
<b>24.03</b>	19:45	Stammtisch nach dem Abendgottesdienst im Gemeindesaal
<b>01.04</b>	09:00	Frauenfrühstück „Sprache an den Grenzen des Lebens“
<b>07.04</b>	19:00	Passionsandacht in der Auferstehungskirche
<b>15.04</b>	09:00	Wanderung mit Ing. Christian Pointl: Vom Seewaldsee auf den Trattberg (1.757 m). Treffpunkt: Christuskirche, Gehzeit: ca. 4 Stunden, 700 Hm, 9,4 km
<b>21.04</b>	15:00	Erzählcafé „Mit dem Motorrad zum Nordkap“ mit Pfr. Christian Fliegenschnee
<b>21.04</b>	19:45	Stammtisch nach dem Abendgottesdienst im Gemeindesaal
<b>22.04</b>	17:00	Kindermusical „Der Kirchenjahr-Express im Lutherjahr – wenn Holzwürmer auf Reisen gehen“ mit Amadeus & Gabi Eidner in der Matthäuskirche
<b>24.04</b>		Beginn der Wanderausstellung „Gott hat den Fremdling lieb“ in der Auferstehungskirche (bis 24.07.2017)
<b>25.04</b>	19:00	Reformation in den Nachbarländern Österreichs – Slowenien und Ungarn. Vortrag von Univ. Prof. Dr. Karl Schwarz im evangelischen Zentrum Salzburg Christuskirche
<b>05.05</b>	19:00	„Von der Klage zum Lob“, Lutherzitate mit Orgelmusik, Matthäuskirche